

I BIN LUSTI

« Chansons Populaires d'Alsace », J-Baptiste Weckerlin, p. 193

I bin lus-ti, ich muess sin-ge, steit der Win merr in de Kopf ;
Kei-ner sei wenn d'Gläs-ser klin-ge : Mun-ke dris-sel, finst-rer
Tropf. E la Gum-pa-nie soll lä-we ! Vet-ter, Baas, i gib mer
d'Ehr ! S'isch ebb's nett's um un-sri Re-we, Druff trink i mi
Gläs-sel leer, Druff trink i mi Gläs-sel leer.

1) I bin lusti, ich muess singe,
Steit der Win merr in de Kopf ;
Keiner sei wenn d'Glässer klinge :
Munke drissel, finstrer Tropf.
E la Gumbanie soll läwe !
Vetter, Baas', i gib mer d'Ehr !
S'isch ebb's nett's um unsri Rewe,
Druff trink i mi Glässer leer (bis).

2) Helljesteiner, Muschkedeller,
Wolxemer un Kitterle,
Richewihrer, Berker, Zeller,
Lütter gueti Winele.
Kummt der Herbscht, git's doch manch Ständel,
Wer pariert mit merr ? i wett !
Vivat s'Elsass, unser Landel, dess so güata Winla het ! (bis)



3) Isch s' Glas leer, so muess merr's fülle,
D'r Herr Wirth hett jo noch meh',
Ab mit Sorje und un mit Grille,
Schwenke s' Gläsel hoch in d' Heh !
Trinke jetz uff guati Zitte,
Glückhaft Johr un Friddigkeit :
Ich bring's alle brave Litte,
Wu se wohne, witt un breit!
(Chor) : Jo s' gilt alle brave Litte,
Wo si wohne, wit un breit.

Selon les notes de J-Baptiste Weckerlin, cette chanson est tirée d'une comédie d'Ehrenfried Stöber, « Daniel, ou le Strasbourgeois à l'épreuve » de 1823. Le timbre est un air du « Petite Matelot », opéra-comique de Pigault Lebrun, musique de Gaveaux.

Collectage réalisé par Daniel Muringer pour l'OLCA
2010

